

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christoph Schinmeiers Past. und Inspectoris zu Rathenau Sämtlicher Schrifften ... Theil

Worinnen enthalten Miscellan-Predigten Drey Zehenden

Schinmeyer, Johann Christoph
Copenhagen und Leipzig, 1740

VD18 9085294X

IX. Hertzliche Vermahnung An die Saltzburgischen Emigranten Als ein
geistliches Saltz, daß es nicht dumm werde. Welche ihnen aus Matth. V, 13 - 16.
den 13. Julii 1732. mit gegeben ist.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-219578

IX. Herzkliche Vermahnung
An die Salzburgischen
Emigranten

Als ein geistliches Saltz,
daß es nicht dumm werde.

Welche ihnen aus Matth. V, 13-16.
den 13. Julii 1732. mit gegeben ist.

Matth. V, 13-16.

Ihr seyd das Saltz der Erden. Wo
nun das Saltz dumm wird, womit
soll man salzen? Es ist zu nichts hinfort
nütze, denn daß man es hinaus schütte,
und lasse es die Leute zertreten. Ihr seyd
das Licht der Welt. Es mag die Stadt,
die auf einem Berge liegt, nicht verborgen
seyn. Man zündet auch nicht ein Licht
an, und setzet es unter einen Scheffel, son-
dern auf einen Leuchter, so leuchtet es de-
nen allen, die im Hause sind. Also lasset
euer Licht leuchten vor den Leuten, daß sie
eure gute Werke sehen, und euren Vater
im Himmel preisen.

XI

Meine

Meine in JESU theuer und werthgeschätzte Salzburger!

So redete unser Heyland damals seine Jün-
ger an, welche er aus dem Hauffen so vie-
ler tausend Menschen erwählet, in seine
Schule genommen, sie mit dem H. Geist gesalbet,
und mit Amts- und Heiligungs- Gaben tüchtig ge-
machet, daß sie ausgehen, und die im Argen liegende
Welt salzen, und für Gestank und Fäulniß ver-
wahren sollten. Was das Salz an Schärffe und
Geschmack ist, das sollten sie mit dem Evangelio un-
ter denen Menschen seyn, welche sich durch die Sün-
de stinckend und gleichsam zum todten Nas gemacht.
Und so ein scharffes und wohl- schmäckendes Salz
sind sie auch nach Ausgießung des Heiligen Geistes
in aller Welt gewesen, wie aus der Apostel-Ge-
schicht zu ersehen ist. Sie aber nicht allein, sondern
zu der Zeit alle übrige Jünger und Nachfolger Chri-
sti, und heut zu Tage alle wahrhafftige und rechts-
schaffene Gläubige. Unter welche ich euch, meine
werthe Salzburger! zu unserer Zeit ohne Bes-
denken rechnen kan. Ja wenn man diese Worte
von Gläubigen verstehen soll, hat man Ursache sie in
ganz besondern Verstande auf euch zu appliciren,
weil ihr Salzburger heisset, aus Salzburg zu
uns kommt, in Salzburg ein Salz gewesen, und
es unter uns noch seyd, o daß ihrs bleiben möchtet!
Ein Salz seyd ihr gewesen in eurem Lande, aus wel-

Erster Theil. D Hem

chem ihr vertrieben seyd. Denn ihr liebetet, erkann-
tet, und bekanntet die Wahrheit. Die Bibel war
euer bester Schatz und edelstes Kleinod: die köstli-
che Perl, die zu kaffen ihr lieber alles verlassen und
verkauffen wollet. Matth. XIII, 44. Ihr wan-
deltet in der Furcht und Allgegenwart Gottes.
In einfältiger Aufrichtigkeit gegen euren Nächsten,
im schuldigen Gehorsam gegen die Obrigkeit. In
Gedult und Sanftmuth unter allen Bedrückun-
gen, in Verleugnung euer selbst und eurer Güter. An-
der Anrufung der Heiligen, Verehrung des Römi-
schen Pabsts, Feg-Feur, Anbetung der Monstranz
hattet ihr einen Greuel. Euer Sprichwort war:
Das Gewissen frey, rein Hertz dabey, das keins
Creatur kan geben. Was also die Seele im Lei-
be, die Sonne am Himmel, das Salz an der Spei-
se, das waret ihr Salzburger in Salzburg. Und
da ihr nun heraus seyd, und die von eurer Art sind,
euch nachfolgen, was Wunder, daß das arme Land
in geistliche Finsterniß, Tod und Fäulniß geräth?
Ein Salz waret ihr beym Ausgange, indem ihr
ganz Teutschland, ja ganz Europa, aufgewecket,
und insbesondere der trägen Protestantischen Kir-
che, die zwar einen guten historischen, aber schlech-
ten thätigen Glauben hat, mit eurem Exempel und
standhafter Bekenntniß der Wahrheit, Buße ge-
prediget. Hohe und Niedere lieffen sich durch E-
hre und Reichthum zum Abfall bewegen, denen ge-
wiß gar viele würden nachgefolget seyn. Ihr Salz-
burger aber habt mit Darbietung eures Bluts
und Lebens ein öffentliches Zeugniß von der wahren
Religion abgelegt, so verhoffentlich einen stärckern
Eine

a
Ei
ber
re
ligi
hal
thu
zeit
und
ber
wie
eur
eud
der
Do
sens
kan
gem
erdi
gen
Da
dun
war
niffe
mit
tan
hell
wül
ten,
Sel
meh
W
erba

an die Salzburgischen Emigranten. 243

Eindruck in die zum Abfall geneigte Gemüther gegeben wird, als aller treuen Zeugen der Wahrheit ihre Schriften wider den Abfall zur Päpstlichen Religion. Und, o wie würden sich die Zeugen gefreuet haben, wenn sie euren Ausgang aus dem Papstthum hätten erleben sollen? Und da das Papstthum zeither viele hundert ja tausend zum Abfall gebracht und an sich gezogen, hat Gott gleiches mit gleichen vergolten, da er euch bey hundert, ja tausenden, wieder heraus geführet. Ein Salz waret ihr auf eurer Reise, ihr verkündigtet die Tugend des, der euch beruffen hat, von der Finsterniß zu seinem wunderbaren Lichte. 1. Petr. II, 9. Ihr erzehletet die Drangsale, die euch um Gottes und des Gewissens willen zugesüget worden. Ihr machtet bekandt, wie bludürstige eure Feinde nach eurem Blut gewesen, die Gefängniß und Marter, die er erliche erdulden müssen, die Reizungen und Versprechungen, womit man euch locken und überreden wollen. Das alles haben die Unfrigen nicht ohne Empfindung und Thränen anhören können. Ein Salz waret ihr bey Ablegung eures Glaubens-Bekenntnisses, welches nicht nur so beschaffen war, daß man mit euch können zufrieden sehn, sondern auch viele tausend von den Unfrigen in der Unwissenheit an so hellen Lichte beschämet worden. Und gesetzt ihr wüßtet nicht auf alle unnöthige Fragen zu antworten, so hat euch doch Gottes Geist gelehret, was zur Seligkeit höchst nöthig ist, welche kleine Erkenntniß mehr Krafft und Leben bey sich hat, als das viele Wissen todter und unfruchtbarer Heuchler. Ein erbauliches Salz seyd ihr auch auf eurer Reise gewesen.

wesen. Da ihr in Wort und Wandel gezeuget, wes Geistes Kinder ihr seyd. Denn von Liebe und Preise Gottes, von Verkündigung der grossen Wunder so er an euch gethan, und von Besingung seiner Allmacht und Gnade habt ihr euer tägliches Werck gemacht. Mit Singen und Beten seyd ihr in Dörffer und Städte kommen, mit Singen und Beten wieder fort gereiset. Und ohnerachtet ihr lange und saure Wege habt thun, Kälte und Hitze, Schnee und Regen erdulden müssen, so ist euch dennoch durch Gewissens-Freyheit und Uebreiche Aufnehmung alles versüßet worden. Daß ein jeder, der Glauben und Liebe im Herzen hat, an euch reiche Erweckung und Stärckung finden wird. Ich selbst für meine geringe Person bin euch vielen Dank schuldig, denn ich geschweige des Wercks des Glaubens, der Arbeit, der Liebe und Gedult der Hoffnung, 1. Thessal. I, 3. die man bey euch reichlich wahrnimmt; so habe ich sonderlich göttliche Reglerung und weise Direction über euch bewundern müssen. Denn sehet: Ein Erz-Bischoff verjaget euch; und ein König nimmt euch auf. In Salzburg wurden euch die Bibeln verboten; und nun werden sie euch öffentlich geschenckt, und in die Hände gegeben. Ihr habet keinen Evangelischen Prediger haben können; und igo werdet ihr an allen Orten von Evangelischen Predigern empfangen und eingeführet. Mit Schande und Schmach seyd ihr ausgetrieben worden; mit Ehre und vielen Liebes-Bezeugungen werdet ihr aufgenommen. Euer Land müßet ihr verlassen; und es wird euch sofort ein andres

deres

an
der
St
ne
die
off
ha
ab
so
un
re
W
tes
die
Al
R
S
w
die
be
w
s
a
D
eu
be
un
ge
w
al
Z
be
he

an die Salzburgischen Emigranten. 245

deres angewiesen, wo ihr Gott mit Gewissens-
 Freyheit dienen könnet. Hattet ihr Lieder geler-
 net, mustet ihr sie im Verborgenen singen, daß es
 die Feinde nicht hörten; und nun singet ihr sie auf
 öffentlichen Strassen und Feldern. Niemand
 hatte in eurem Lande einiges Mitleiden mit euch;
 aber nun Jederman der euch siehet. Euer Licht,
 so Gott in euch angezündet, stund in Salzburg
 unter dem Scheffel; nun aber auf dem Leuch-
 ter, daß es die ganze Evangelische Kirche sehen kan.
 Werdet also für alles der ewigen Erbarmung Got-
 tes recht danckbar, die euch aus Salzburg, wie dort
 die Kinder Israel aus Egypten, mit ausgerechten
 Aem geführt, und das Herz unsers allernädigsten
 Königs gelencket, euch aufzunehmen, und allen
 Schutz und Gewissens-Freyheit zu schenken. Und
 wie ihr bis daher ein Salz und Licht gewesen, und
 die ganze Evangelische Kirche aufgewecket, so blei-
 bet es, und werdet ja kein dummes Salz. Denn
 wenn das Salz dumm wird, womit soll man
 salzen, es ist zu nichts nütze, als daß man es hin-
 aus werffe, und lasse es die Leute zertreten.
 Das wird (Gott verhüte es) geschehen, wenn ihr
 euch durch herrliches Gebet in der Kraft des Glau-
 bens, worinnen ihr stehet, nicht werdet zu erhalten
 und zu stärken suchen. Wenn ihr werdet anfan-
 gen, die Welt und was in der Welt ist, lieb zu ge-
 winnen, wenn ihr euch werdet mehr für Menschen,
 als Gott, fürchten, die Bibel liegen lassen, in das
 Irdische eingehen, und um Brodt und Kleidung
 bekümmeter seyn, als um das Reich Gottes. So
 helle ihr jeso scheinet, so finstere und verdorbene
 Men-

Menschen könnet ihr werden. Und wäre besser, ihr wäret bey der kleinen Erkenntniß unter dem Druck in eurem Lande geblieben, als daß ihr ausgegangen und zwiefache Kinder der Hölle worden wäret. In Netzen und Verführungen wird es nicht fehlen. Bey uns und unter uns treffet ihr solche Evangelische Christen an, die das Evangelium wohl in der Bibel, aber nicht im Herzen, auf der Zunge, und nicht im Wandel haben. Die des Sonntages in der Kirche andächtig singen, beten und predigen hören. Zur Beicht und Abendmahl gehen, aber die Woche hindurch fluchen, sauffen, huren, scherzen, Gott lästern, tanzen, Betrug, Geiz, Ungerechtigkeit, Hoffart treiben, in Weltliche Liebe, Sorgen der Nahrung und Unbarmherzigkeit stecken, die da Karten, Würffel, Comödien spielen, und dergleichen für erlaubte Mittel halten. Daß ihr euch werdet entsetzen, und denken, sind das Evangelische Christen? wisset aber, daß solche keine wahre Evangelische Christen, sondern Schandflecken des Evangelii und Christenthums seyn. Denen zwar die heylsame Gnade Gottes erschienen ist, und geprediget wird, die sich aber nicht wollen züchtigen lassen, zu verleugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste. Und daher warne ich euch für sie, und das mit den Worten Pauli, da er 1. Cor. X, 5-12. die Corinthier für fleischlicher Freyheit warnet, und sie auf die Israeliten verweist, wenn er spricht: An ihrer vielen hatte Gott keinen Wohlgefallen, denn sie sind niedergeschlagen in der Wüste. Das ist uns aber zum Vorbilde ge-

sche.

schehen, daß wir uns nicht gelüsten lassen
des Bösen, gleich wie jene gelüftet hat.
Werdet auch nicht Abgöttische, gleich wie
jener etliche wurden, als geschrieben steht:
Das Volk sagte sich nieder zu essen und zu
trinken, und stund auf zu spielen. Auch
lasset uns nicht Hurerey treiben, wie etliche
unter jenen Hurerey trieben, und fielen
auf einen Tag drey und zwanzig tausend.
Lasset uns aber auch Christum nicht ver-
suchen, wie etliche von jenen ihn versuch-
ten, und wurden von den Schlangen um-
bracht. Murret auch nicht, gleich wie je-
ner etliche murreten, und wurden um-
bracht durch den Verderber. Solches
alles widerfuhr ihnen zum Vorbilde. Es
ist aber uns geschrieben zur Warnung,
auf welche das Ende der Welt kommen ist.
Darum, wer sich läßt düncken, er stehe,
mag wohl zusehen, daß er nicht falle.
Was ihr bey uns gesucht und gefunden, das neh-
met an. Ihr habt die Bibel gesucht, die könnet
ihr nehmen. Habt Brodt und Wein im Abends-
mahl gesucht, das könnet ihr kriegen. Ihr habt
einen Gottesdienst ohne Anrufung der Heiligen
haben wollen, den werdet ihr finden. Ihr habt
Evangelische Prediger gesucht, die euch das Evan-
gelium ohne Menschen-Land, rein und lauter ver-
kündigen, die sind euch mitgegeben worden. Ihr
habt Gewissens-Freyheit gesucht, die habt ihr ge-
funden.

funden. Aber Sünde, Laster, Welt-Liebe und Ungerechtigkeit, habt ihr nicht gesucht, so bewahret auch eure Seele für deren Befleckung. Die Wurzel zu allen Bösen ist in euch, und ist leicht gethan, daß ihr in Sicherheit und Welt-Liebe, in Trägheit und fleischliche Freyheit eingethet, und eben so arg, wo nicht noch ärger werdet, als viele von den Unseligen sind. Darum wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallt. Haltet auch nach der Vermahnung des Apostels Judä v. 22. 23. diesen Unterscheid, daß ihr euch etlicher erbarmet, etliche aber mit Furcht selig machet, und rücket sie aus dem Feuer. Die ihr aus reiner Liebe zu dem Herrn Jesu und eurer Seligkeit alles verlassen habt, und ausgegangen seyd, erbarmet euch derer, welche euch zwar beym Ausgange Gesellschaft geleistet, aber nicht in dem lautern Sinne stehen, und den Geist des Glaubens haben, den ihr habt. Denn sehet, es ist Schade um sie, daß es ihnen am Besten fehlen soll, da sie euch vor der Welt mit Verlassung des Ihrigen, haben helfen Zeugniß ablegen, wie es zu beklagen war, daß so viele aus Egypten ausgiengen, und die Wenigsten kaum rechter Art waren, und in das Land Canaan kamen. Seyd ein Salz unter ihnen, und wecket sie auf zu dem Leben, das aus Gott ist, saget ihnen: Es sey denn, daß jemand von neuen gebohren werde, kan er das Reich Gottes nicht sehen, Joh. III, 3. und zeuget mit eurem Wandel und Exempel, daß mehr zum wahren Christenthum gehöre, als der äußerliche Schein, und gesellschaftlicher Ausgang aus einem unglaubigen Lande. Saget ihnen, daß sie von sich selbst

an die Salzburgischen Emigranten. 249

selbst ausgehen, das innerliche Anti-Christenthum, den Unglauben und Welt-Liebe, verleugnen, neue Menschen werden, und Christo nachfolgen müssen, wenn sie Gott gefallen, und selig werden wolten. Insonderheit betet für sie mit vielen Anhalten, daß sie GOTT erleuchte, in den Buß- und Glaubens-Kampff einführe, und zu seinen rechten Kindern mache, welche allein tüchtig sind, jenes Leben zu erlangen. Dis wird oft gesegneter seyn, als viele äußerliche Vermahnungen. Wird sie denn Gott zu sich ziehen, und rechtschaffen bekehren, so werden sie euch in diesem Leben zu mancher Stärckung, und in jenem Leben zur Freude und Krone werden. Suchet aber auch mit Furcht selig zu machen, und aus dem Feuer zu rücken, welche ihr in Salzburg zurücke gelassen. Die Liebe zu ihnen wird euch darzu ungeheissen antreiben, wenn ihr bedencet, in was für Gefahr ihre Seelen stehen. Nun könnet ihr zwar mit Bitten und Vermahnen nichts thun, da ihr so weit von ihnen entfernt seyd, aber seyd um so viel brünstiger in der Fürbitte für sie. Ihr Kinder für eure Eltern, ihr Eltern für eure Kinder, ihr Brüder für eure Schwestern, ihr Schwestern für eure Brüder, daß ihnen Gott Licht und Erkenntniß gebe, die Irthümer und Gefahr ihrer Seelen zu erkennen, damit sie entweder wie ein Brand aus dem Feuer gerettet, und unbefleckt behalten werden, bis auf den Tag Christi, oder, (welches für das Gewissen ruhiger) euch nachfolgen, und darüber alles verlassen. Eure Kinder erziehet in der Zucht und Vermahnung zum HErrn, und seyd um nichts mehr bey ihnen bekümmert, als daß, nebst der Erkenntniß,

eine wahre Gottesfurcht und thätiger Glaube in ihre Herzen gepflanzt werde. Und mußten ehemals die Israeliten ihren Kindern erzehlen, 5. B. Mos. VI, 20. 21. daß sie Knechte des Pharao in Egypten gewesen, der Herr aber sie aus Egypten mit mächtiger Hand ausgeführet habe, so thut der gleichen, daß sie zum Vertrauen auf seine Allmacht, und Lobe seines grossen Namens erwecket werden, es Kindern und Kindes-Kindern erzehlen, was Gutes der Herr an euch gethan. Euren Lehrern, so euch mit gegeben sind, gehorchet und folget, denn sie wachen über eure Seelen, und müssen Rechenschaft geben, auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seuffzen, denn das ist euch nicht gut. Ebr. XIII, 17. Erinnert euch, so oft ihr einen Prediger sehet, was für Lehrer ihr im Salzburgerischen gehabt, so oft ihr eine Predigt höret, erinnert euch, wie theuer das Evangelium in euren Landen gewesen, und wie so wenig von Christo, desto mehr aber, Menschen-Tand und unnütze Historien ihr gehöret. So oft ihr zum Heil. Abendmahl gebet, so erhebet euer Herz mit sonderbarer Danckbarkeit zu Gott, daß er euch hat die Zeit erleben lassen, da ihr den Leib und das Blut seines Sohnes unter Brod und Wein genießen könnet. Gehet ihr zur Beichte, so gedencet an den Gewissens-Zwang, da ihr habt Sünden erzehlen müssen, die ihr nun Gott allein klagen und abbitten könnet. Summa, für alle Barmherzigkeit, so Gott eurer Seele und Gewissen hat wies verfahren lassen, werdet von Herzen danckbar. Denen Obrigkeiten eures Orts seyd in allen billigen Dingen gehorsam, und leget damit an den Tag,

daß

an die Salzburgischen Emigranten. 251

daß kein besserer Unterthan sey, als ein rechtschaffener Christ. Betet für die Wohlfahrt und das Leben unsers allergnädigsten Königes und Landes-Vaters, dessen Herz der allmächtige Gott zu eurer Aufnehmung gelencket, betet für das ganze Königl. Haus und Regiment, daß ihr und wir unter dessen Schutz ein geruhig und stilles Leben führen können, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Nun so ziehet hin in das Land, das euch angewiesen ist, ziehet hin mit Frieden, wir segnen euch in dem Namen des HERN. Durch den Glauben ward gehorsam Abraham, da er beruffen ward auszugehen in das Land, das er ererben sollte, und gieng aus, und wuste nicht, wo er hinkam. Durch den Glauben ist er ein Fremdling gewesen in dem verheissenen Lande, als in einem fremden, und wohnte in Hütten mit Isaac und Jacob, den Miterben derselbigen Verheissung. Denn er wartete auf eine Stadt, die einen Grund hat, welcher Baumeister und Schöpffer Gott ist. Ebr. XI, 8-10. Machet es eben so, wenn ihr Abrahams Söhne und Töchter des Glaubens seyd. Er aber der Gott des Friedens heilige euch durch und durch, und euer Geist gang, samt der Seele und Leib, müsse behalten werden unsträflich auf die Zukunft unsers HERN Jesu Christi. Getreu ist er, der euch beruffen hat, der wirds auch thun. Die Gnade unsers HERN Jesu Christi sey mit euch allen, Amen.

Stettin, den 13. Julii, 1732.

An dem Tage von Petri Fischzuge und seinen Gefellen, die alles verlassen, und dem HERN Jesu nachgefolget, Luc. V, 11.

X. Pre